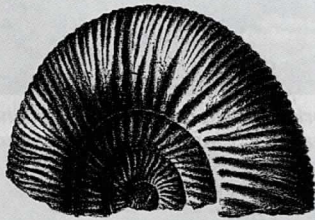
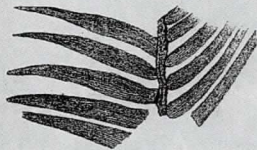


# Fossilien – nach Iburg benannt

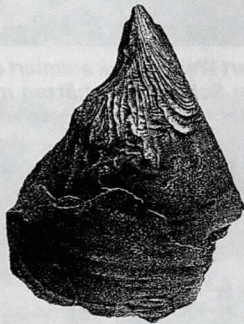
Von Horst Grebing



*Ammonite (Perisphinctes) Pinna n. sp. Dörenberg bei Iburg*



*Zamites iburgensis Hoo. d. v. d. Marck*



*Pinna iburgensis n. sp. Hohnsberg bei Iburg*

Im Jahre 1880 erscheint unter der Überschrift: „Die Flora der Westfälischen Kreideformation“ eine 118-seitige Abhandlung mit 21 Tafeln über fossile Pflanzen aus der Kreidezeit. Autoren sind Prof. Dr. August Hosijs, ehemaliger Leiter des heutigen geologisch-paläontologischen Museums der Universität Münster, und Wilhelm von der Marck, Apotheker und Naturforscher aus Hamm in Westfalen. Auf der letzten Tafel dieser Veröffentlichung sind Wedelblätter eines Palmfarnes abgebildet, benannt als **Zamites iburgensis**. Als Fundort wird der braune Neocomsandstein vom Hohnsberg bei Iburg genannt. Der ostnördlich von Bad Iburg gelegene Hohnsberg besteht aus Sandsteinen der Unterkreide (Alter ca. 125 Millionen Jahre), die im mittleren Teil liegende kreuzförmige große Steinbrucharanlage war wahrscheinlich schon im 18. Jahrhundert in Betrieb. Die Herren Hosijs und von der Marck sind aber nur die Erstbeschreiber von *Zamites iburgensis*, gesammelt wurde dieses Fossil von Prof. Dr. Otto Weerth, Gymnasiallehrer aus Detmold. Und so ist in der Abhandlung zu lesen: „Vor allem sind es ( ... ) die Gegend von Tecklenburg-Iburg, aus denen uns Abdrücke vorliegen, welche in dem Museum des Gymnasiums zu Detmold aufbewahrt werden und uns vom Herrn Gymnasiallehrer Dr. Weerth freundlichst zur Bearbeitung überlassen sind.“ Der beschriebene Erstfund ist im „Führer durch die Naturhistorische Abteilung des Lippischen Landesmuseums“ abgebildet.

1884 erscheint in Berlin die paläontologische Abhandlung „Die Fauna des Neocomsandsteins im Teutoburger Walde“ von Prof. Dr. Otto Weerth. Auf 78 Seiten und 11 Tafeln beschreibt Weerth von ihm fast ausschließlich selbst gesammelte Fossilien. Zwei Fossilien wurden von ihm nach Iburg benannt: eine Versteinerung davon ist die Muschel **Pinna iburgensis**. Gleich zu Beginn seiner Abhandlung schreibt er: „Als besonders ausgezeichnete Fundstellen sind die Steinbrüche (...) am Hohnsberg bei Iburg zu erwähnen, in zweiter Linie (...) der Dörenberg bei Iburg Der Erstfund dieser Muschel stammt auch aus dem Hohnsberg bei Iburg.“ Im Norden von Bad Iburg, in den Steinbrüchen am Dörenberg, wurde der nach Iburg benannte Ammonit **Olcostephanus iburgensis** gefunden. Weerth bezeichnete diesen anfänglich als Ammonites (*Perisphinctes*) *iburgensis*. *Perisphinctes* ist eine alte „Sammelgattung“, und so wurde später der korrekte Gattungsname *Olcostephanus* verwendet. Der genaue Zeitpunkt, zu dem die nomenklatorische Revision stattfand konnte bislang von mir nicht ermittelt werden.

Alle oben genannten erstmalig beschriebenen Fossilien befinden sich heute im Lippischen Landesmuseum Detmold.